



# Land- und Forstarbeit HEUTE

## 200 NEUE ARBEITSPLÄTZE DIE FRUTURA THERMAL-GEMÜSEWELT

SEITEN 14/15



### VOLLVERSAMMLUNG

Mit Eduard Zentner wählte die Steiermärkische Landarbeiterkammer einen neuen Vizepräsidenten und es kam zu weiteren Personalrochaden.

Seiten 2/3

### JUNGGÄRTNER

Mannschafts- und Einzelleistungen waren beim 24. Steirischen Junggärtner-Wettbewerb in der Gartenbauschule Großwilfersdorf gefragt.

Seiten 4/5

### WALDFEST

Mitten im Wald fühlte man sich am 15. Juni am Grazer Hauptplatz beim Waldfest mit Zugsägeschnitten und köstlichem Waldarbeitersterz.

Seiten 12/13

## INHALT

### Recht

Das Vertrauen in die ärztliche Bestätigung	6
Gesund am Arbeitsplatz: Die Bildschirmbrille	7
Recht aktuell: Der Krankenstand im Urlaub	7
Ohne Antrag keine Pension	8

### Förderung

Neue Förderung: Führerscheinbeihilfe	9
Der LAK-Förderungskatalog 2016	9

### Bildung

Das aktuelle INA-Bildungsprogramm	10
INA-Gartenreise 2016: Südtirol	11

### Weitere Themen

45 Zeilen... was ist nur los?	4
24. Steirischer Junggärtnerwettbewerb	4
8. Waldfest in Graz	12
Interview Frutura Thermal-Gemüsewelt	14
50 Jahre Versuchsstation Wies	16
Verwendung von benzolfreiem Gerätebenzin	17
Neu im Kammeramt: Lisa Zinnebner	17
Betriebsrat: Andreas Habith	18
Mitglied: Gernot Freimann	19
Gartentipp: Der sommerliche Schattengarten	20
Neues Tierzucht-Vermarktungszentrum	21
Die Kammerzeitung vor 30 Jahren	21
Die bunten Seiten	22

## IMPRESSUM

**Medieninhaber, Herausgeber und Produzent:** Steiermärkische Landarbeiterkammer (Raubergasse 20, 8010 Graz, 0316/83 25 07, office@lak-stmk.at)

**Offenlegung:** www.lak-stmk.at/offenlegung

**Redaktion / Anzeigenverwaltung:** Michael Kleinburger, MA: redaktion@lak-stmk.at

**Druck:** Medienfabrik Graz, 8020 Graz

**Fotos:** siehe Urhebervermerk; Bilder ohne Urhebervermerk stammen aus dem Bildarchiv der Stmk. Landarbeiterkammer

**Respekt:** Die Inhalte dieses Mediums sollen in keiner Form diskriminieren. Daher versuchen wir, gendergerecht zu formulieren. Sollten wir zugunsten der Lesefreundlichkeit darauf verzichten, sind die personenbezogenen Bezeichnungen dennoch stets auf beide Geschlechter bezogen zu verstehen.



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Medienfabrik Graz, UW-Nr. 812



PEFC zertifiziert  
Dieses Produkt stammt aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten Quellen  
www.pefc.at



ClimatePartner  
klimaneutral

Druck | ID: 10911-1607-1001

## 120. LAK-Vollversammlung

# Personelle Veränderungen und Award-Verleihung

Die 120. Vollversammlung war geprägt von personellen Veränderungen, der Ehrung einer ausgezeichneten jungen Fachkraft mit dem LAK-Lehrlingsaward und einem unterhaltsamen Vortrag von Professor Leopold Neuhold.

### Ein neuer Vizepräsident für die LAK Steiermark

Die langjährige Vizepräsidentin Helga Bäck legte mit Ende Juni ihr Mandat in der Vollversammlung der Steiermärkischen Landarbeiterkammer zurück. Dadurch standen personelle Nachbesetzungen an der Tagesordnung. Als neuer Vizepräsident wurde Vorstandsmitglied Eduard Zentner einstimmig gewählt und von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer angelobt. Ihm folgt Kammerrätin Isabella Kober in den Vorstand, deren Nachfolge im Kontrollausschuss Kammerrätin Gertrude Tomanitsch antritt. Diese wurde auch als Delegierte in den Österreichischen Landarbeiterkammertag gewählt und Klaus Jan-

senberger wurde als Ersatz bestätigt. Neu in die Vollversammlung zieht Harald Skazedonig von der Holding Graz als Kammerrat ein. LAK-Präsident Mandl bedankte sich bei Helga Bäck für ihren jahrzehntelangen Einsatz für die Kammermitglieder und wünschte ihr für die weitere Zukunft alles Gute. Auch den neuen Entscheidungsträgern wünschte er viel Kraft und Erfolg bei der Vertretung der Interessen und Anliegen der Mitglieder.

### Rechnungsabschluss einstimmig angenommen

Nach diesen personellen Weichenstellungen konnte Kammeramtsdirektor Johannes Sorger einen positiven Rechnungsabschluss präsentieren, welcher von der Vollversammlung einstimmig beschlossen wurde. Ohne Gegenstimme wurde auch der Jahresabschluss des Bildungsvereins INA angenommen, der nach einem kurzen Bericht von Bildungsreferentin Heidi Kinast zur Abstimmung stand.



Der neu zusammengesetzte Vorstand der Landarbeiterkammer von links nach rechts: Isabella Kober, 1. LAK-Vizepräsident Eduard Zentner, LAK-Präsident Christian Mandl, 2. LAK-Vizepräsident Gerhard Kleinhofer und Heimo Kranzer.



LAK-Vizepräsident Eduard Zentner, Ausbildner Friedrich Holzer, die Preisträgerin des LAK-Lehrlingsawards Rebecca Moyschewitz, LAK-Präsident Christian Mandl und LAK-Vizepräsident Gerhard Kleinhofer.

## Verleihung des LAK-Lehrlingsawards

Einen Höhepunkt der 120. Vollversammlung stellte die Verleihung des LAK-Lehrlingsawards dar. Die Awards werden an junge steirische Fachkräfte übergeben, die im Jahr davor ihre Lehrabschlussprüfung mit ausgezeichnetem Erfolg abgeschlossen haben. Diesmal durfte Präsident Mandl für den Bereich Landwirtschaft die Glastrophäe an Rebecca Moyschewitz aus Rein (Bezirk Graz-Umgebung) überreichen. Moyschewitz hatte ihre Landwirtschaftslehre im Lehrbetrieb Pferdehof

Holzer in Frohnleiten mit Auszeichnung abgeschlossen. Sie konnte die feierliche Überreichung mit ihrem Ausbildner Friedrich Holzer teilen.

## Arbeit ist mehr – Arbeit ist nicht alles

Abschließend rundete ein interessanter Vortrag von Professor Leopold Neuhold von der Karl-Franzens-Universität Graz die Vollversammlung ab. Unterhaltsam präsentierte er das Thema „Arbeit ist mehr – Arbeit ist nicht alles“ und regte im Kammerparlament zum Nachdenken an.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer gelobte Eduard Zentner zum neuen Vizepräsidenten der Steiermärkischen Landarbeiterkammer an.

AUF EIN WORT



Präsident  
Ing. Christian Mandl

Liebe Kolleginnen,  
liebe Kollegen!

Die Mitglieder der 120. Vollversammlung trafen wichtige Entscheidungen. Mit dem Ausscheiden von Vizepräsidentin Helga Bäck aus der Vollversammlung auf ihren persönlichen Wunsch hin waren – wie es das Gesetz erfordert – unverzüglich neue personelle Entscheidungen zu treffen. Es ist erfreulich, dass die diesbezüglichen Beratungen in Offenheit und demokratischer Vorgangsweise erfolgten und somit alle personellen Veränderungen einstimmig beschlossen wurden. An dieser Stelle gilt mein Dank den beiden in der Vollversammlung vertretenen Fraktionen für diese konstruktive Vorgangsweise.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, unserer langjährigen Vizepräsidentin Helga Bäck zu danken. Mit 24 Jahren wurde die Gärtnermeisterin am 11. Dezember 1988 als Kammerrätin in die Vollversammlung der LAK gewählt, im Dezember 1993 in den Vorstand berufen und am 15. Dezember 2006 ist sie dem Vizepräsidenten Johann Bischof als neue Vizepräsidentin gefolgt. Somit wurde erstmals in der Geschichte der Stmk. Landarbeiterkammer eine Frau in diese Funktion berufen. Es war Helga Bäck von Anfang an nicht nur Auftrag, sondern Berufung, Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern im Gartenbau ein besonderes Image zu verleihen und Frauen in diesem nicht immer leichten Berufsbereich Hilfestellung und Wertschätzung zu geben. Bei

allen durchgeführten Reformen, die Landarbeiterkammer zu einer modernen, unternehmerischen Serviceeinrichtung zu machen, war mir Helga eine wichtige Verbündete, Mitgestalterin und verlässliche Partnerin. Bildungsarbeit, berufliche und gesellschaftliche Veranstaltungen waren ihr ebenso wichtig wie kulturelle Initiativen. Ihr gestalterisches Talent und ihre positive Einflussnahme auf ein freundschaftliches Klima der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter war von allen sehr geschätzt. Dies zeigt, dass die Landarbeiterkammer für sie nicht nur Interessenvertretung, sondern ein Stück Heimat und Herzensangelegenheit bedeutete.

Letztlich ist zu respektieren, dass Vizepräsidentin Helga Bäck bei der großen Verantwortung, die sie auch als fachliche Leiterin der Betriebsgärtnerei im Landeskrankenhaus Graz bewerkstelligt, diese persönliche Entscheidung getroffen hat. Es bleibt der Wunsch, dass Helga Bäck in bewährter Zusammenarbeit mit Heidi Kinast die so beliebten Gartenreisen weiterhin plant und durchführt, aber auch ihre fachlichen Gartentipps in unserer Zeitung weiter mit uns teilt. So möchte ich meiner langjährigen Weggefährtin und Vizepräsidentin Helga Bäck im Namen aller Kammermitglieder, Funktionäre, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich danken und beruflich und privat für die Zukunft alles Gute wünschen.

45 ZEILEN...



Mag. Johannes Sorger  
Kammeramtsdirektor

### ...was ist nur los?

Gerade zu dem Zeitpunkt, als ich meine Sichtweise über das „Brexit“-Votum in Großbritannien und dessen Folgen als Thema dieser Kolumne in den Computer tippte, überschlugen sich weltweit die Ereignisse: in Nizza raste ein Attentäter an der berühmten Strandpromenade mitten in die Menschenmenge – 84 Tote, darunter zehn Kinder, bilden die erschütternde Opferbilanz. Ausgerechnet am französischen Nationalfeiertag musste also die Grande Nation wieder einen furchtbaren Terroranschlag hinnehmen. Gerade noch war man froh, dass die Fußball-EM gut über die Bühne gegangen ist – just da haben die Terroristen wieder eiskalt zugeschlagen.

Der Schock darüber saß noch tief, als die nächste Schreckensmeldung die Welt in Atem hielt: ein (äußerst fragwürdiger) Putschversuch durch das Militär sollte den türkischen Präsidenten stürzen. Die blutige Bilanz: mehr als 260 Tote, Massenverhaftungen sowie ein Rachefeldzug durch die Regierung bis hin zur Lynchjustiz einer instrumentalisierten Masse und ein selbstherrlicher Präsident, der sein Land weiter denn je in die Spaltung und Isolation führt. Einige Tage darauf folgte ein furchtbarer Amoklauf eines irren Einzelgängers in München, der zehn Todesopfer forderte. Und praktisch im Stundentakt folgten weitere Anschläge. Aber nicht nur in Europa, auch über den Atlantik ist die Lage derzeit mehr als angespannt: In den USA sorgen Todesschüsse auf afroamerikanische Bürger und Polizisten für Fassungslosigkeit. Und die bevorstehenden US-Präsidentenwahlen zwischen einem populistischen Selbstdarsteller und der Kandidatin des Establishments, die an den weltweiten politischen Entwicklungen der letzten Jahre eine maßgebliche Rolle spielte, sorgen für Nervosität und polarisieren wie nie zuvor.

Angesichts dieser Ereignisse und Entwicklungen drängt sich schon die Frage auf: Ist unsere Welt total aus den Fugen geraten? Und vor allem: Wie sollen wir darauf reagieren? Eindeutige und allgemeingültige Antworten sind kaum zu geben. Jedenfalls wird uns dadurch wieder schonungslos vor Augen geführt, wie schnell sich die Dinge des Lebens ändern können. „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ – das sind keine selbstverständlichen Werte, sie müssen täglich erarbeitet und geschützt werden!

# Wettkampf der Junggärtner/innen

Der 24. Steirische Junggärtnerwettbewerb ist geschlagen und erneut bewiesen Gärtnerlehrlinge aus der ganzen Steiermark ihr Können. Die besten drei Junggärtner/innen prämierte die Steiermärkische Landarbeiterkammer mit Geldpreisen.

Auch bei der 24. Ausgabe des Steirischen Junggärtnerwettbewerbes zeigten die Teilnehmer/innen einmal mehr ihr herausragendes gärtnerisches Können. Insgesamt 20 Gartenbaulehrlinge aus der Steiermark, die kurz vor dem Ende ihrer Lehrzeit stehen, nutzten die Möglichkeit, sich beim Junggärtnerwettbewerb am 22. Juni zu beweisen.

## Wettkampfspektakel in Großwilfersdorf

Beim sportlichen Wettkampf in der Berufsschule für Gartenbau Großwilfersdorf (Bezirk Hartberg-Fürstenfeld) ging es nicht nur wegen der sommerlichen Temperaturen heiß her, galt es doch, einen Theoriebewerb, einen Praxis-

bewerb und einen Teambewerb zu bestehen. Im theoretischen Teil warteten 40 knifflige Aufgaben aus dem Berufsschullehrstoff auf die Junggärtner/innen. Außerdem mussten an der „Erkennerstraße“ 60 verschiedene Objekte beschrieben werden. Ebenso herausfordernd präsentierte sich der Praxisteil mit 13 unterschiedlichen Disziplinen. Die 20 Teilnehmer/innen mussten sich unter anderem in den Bereichen Zierpflanzenbau, Gemüsebau, Baumschule, Technik, Landschaftsgestaltung und Blumenbinden beweisen. Im abschließenden Teil erwartete die jungen Gärtner/innen ein Teambewerb. Zu Mannschaften zugelost, hatten die Teilnehmer/innen Aufgaben in den Disziplinen Tischdeko-



Mehr Bilder vom 24. Steirischen Junggärtnerwettbewerb finden Sie unter: [www.lak-stmk.at](http://www.lak-stmk.at)

Elisabeth Schweitzer (Mitte), Maria Schuiki (rechts) und Katharina Hanabick (links) erreichten im Theorie- und Praxisteil des 24. Steirischen Junggärtnerwettbewerbs die meisten Punkte.



Für die 20 Lehrlinge der Berufsschule für Gartenbau Großwilfersdorf hieß es, in den drei Kategorien „Theorie, Praxis und Teambewerb“ möglichst viele Punkte zu sammeln. Vor allem auf der „Erkenerstraße“ gab es mit 60 verschiedenen Objekten große Herausforderungen zu meistern.



ration, Landschaftsgestaltung und Nützlingshaus gemeinsam zu lösen und den Juroren der Fachschule perfekte Gruppenarbeiten abzuliefern.

### Spannende Entscheidung um das Podium

Am besten präsentierte sich in diesem Jahr Elisabeth Schweitzer aus St. Stefan im Rosental, die ihre Lehre in der Gärtnerei Johannes Posch in Untergiem absolviert. Sie erreichte das beeindruckende Ergebnis von 181,5 der maximal 204 möglichen Punkte. Ganz knapp war die Entscheidung um den zweiten Platz beim Wettbewerb. Letztendlich

trennten nur 1,5 Zähler den zweiten vom dritten Rang. Maria Schuiki aus Eibiswald (Lehrbetrieb Landesversuchsstation Wies) setzte sich mit 170,5 Punkten nur hauchdünn vor Katharina Hanabick aus Hitzendorf mit 169 Punkten (Lehrbetrieb Blumen Fischer in Pirka) durch. Die drei siegreichen Junggärtnerinnen dürfen sich auch über die Qualifikation für den österreichischen Junggärtnercup freuen, der Ende September in Wien stattfinden wird. Der Sieg im Teambewerb ging heuer an das Team „Salat“, bestehend aus Johanna Haberl, Eva Spiegel, Maria Schuiki,

Melanie Liebscher und Kerstin Burghauer.

### Starke Leistungen – strahlende Siegerinnen

Landarbeiterkammer-Präsident Christian Mandl gratulierte gemeinsam mit Kammerat Werner Gugganig und dem Direktor der Gartenbauschule Großwilfersdorf Franz Patz den glücklichen Gewinnerinnen. „Nur mit bestens ausgebildeten Fachkräften sind die großen Herausforderungen in der heutigen Arbeitswelt zu bewerkstelligen. Deshalb freut es mich sehr zu sehen, dass junge Menschen diese Möglichkeiten einer Fachausbildung exzellent nutzen, um

sich entscheidendes Wissen und Know-how für ihre Zukunft anzueignen und dieses beim Junggärtnerwettbewerb mit herausragenden Leistungen unter Beweis stellen zu können“, so Präsident Mandl. Die besten drei Junggärtnerinnen erhielten Pokale, Urkunden und Sachpreise überreicht. Außerdem honorierte die Steiermärkische Landarbeiterkammer die ausgezeichneten Leistungen des Siegertrios mit einem Extrabonus: LAK-Präsident Mandl überreichte Geldpreise in einem Gesamtwert von 600 Euro an die Siegerinnen des Wettbewerbs.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



LAK-Präsident Christian Mandl, die steirische Blumenkönigin Eva I und Kammerat Werner Gugganig gratulierten den drei stolzen Siegerinnen des Wettbewerbs.

## 24. JUNGGÄRTNERWETTBEWERB

### 1. Platz

**Elisabeth Schweitzer**

aus St. Stefan im Rosental

Lehrbetrieb: Gärtnerei Johannes Posch in Untergiem

### 2. Platz

**Maria Schuiki**

aus Eibiswald

Lehrbetrieb: Landesversuchsstation Wies

### 3. Platz

**Katharina Hanabick**

aus Hitzendorf

Lehrbetrieb: Blumen Fischer in Pirka

# Das Vertrauen in die Richtigkeit einer ärztlichen Bestätigung

Eine Erkrankung oder ein Unfall kann zu einer Arbeitsunfähigkeit führen, die ein Arzt bestätigen muss. Dieser „Anscheinsbeweis“ kann vom Dienstgeber angefochten werden – allerdings nur, wenn er den Gegenbeweis erbringen kann.

Wenn ein Dienstnehmer durch eine Krankheit oder einen Unglücksfall an der Verrichtung der Arbeit verhindert ist, ohne dass die Verhinderung vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt wurde, muss der Dienstgeber für einen bestimmten Zeitraum das Entgelt weiter fortzahlen. Diese Entgeltfortzahlungspflicht des Dienstgebers ist dann gegeben, wenn der Dienstnehmer aufgrund einer Beeinträchtigung der Gesundheit an der Verrichtung seiner geschuldeten Dienstleistung verhindert ist.

## Arbeitsunfähigkeit

Arbeitsunfähigkeit liegt dann vor, wenn der Dienstnehmer nicht oder nur mit Gefahr, seinen Zustand zu verschlimmern, fähig ist, seine Erwerbstätigkeit auszuüben. Dabei ist es erforderlich, dass der Dienstnehmer konkret an der Verrichtung seiner geschuldeten Arbeit verhindert ist. In diesem Fall wird der Dienstvertrag als Maßstab herangezogen. Da eine Teilarbeitsfähigkeit nicht vorgesehen ist, kann der Dienstnehmer nicht verpflichtet werden, einen Teil seiner Tätigkeit weiterhin auszuüben, wenn eine Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde.

## Ärztliche Bestätigung

Ob eine Arbeitsunfähigkeit infolge einer Krankheit vorliegt, ist vom behandelnden Arzt festzustellen. Der Arzt muss die Gesundheitsbeeinträchtigung bestätigen und die Ursache – lediglich ob Krankheit oder Arbeitsunfall – und voraussichtliche Dauer der Arbeitsunfähigkeit zur schriftlichen Vorlage an den Dienstgeber auf der Bestätigung festhalten. Der Dienstnehmer ist hierbei verpflichtet, die behauptete Arbeitsunfähigkeit durch den Arzt objektiv feststellen zu lassen. Das Fernbleiben des Dienstnehmers vom Dienst ist nicht nur dann entschuldigt, wenn er – objektiv betrachtet – arbeitsunfähig ist, sondern auch dann, wenn er vom Arzt krankgeschrieben wurde,

obwohl objektiv gesehen keine Veranlassung dazu gegeben war, der Dienstnehmer aber auf die Richtigkeit der ärztlichen Bescheinigung vertrauen durfte. Nicht vertrauen darf der Dienstnehmer auf die Richtigkeit der Krankschreibung jedoch dann, wenn die Beurteilung des Arztes hinsichtlich der Arbeitsunfähigkeit im Wesentlichen nur auf den Angaben des Dienstnehmers beruht und sich der Dienstnehmer bewusst ist, dass er trotz seines beeinträchtigten Gesundheitszustandes seiner Arbeitspflicht nachkommen kann.

## Anscheinsbeweis

Die Vorlage der Arbeitsunfähigkeitsbestätigung seitens des Dienstnehmers an den Dienstgeber hat zunächst

die Vermutung der Richtigkeit. Sie hat allerdings nur den Wert eines Anscheinsbeweises und stellt eine widerlegbare Vermutung dar. Der Dienstgeber kann somit den Beweis antreten, dass der Dienstnehmer tatsächlich doch arbeitsfähig ist und er davon Kenntnis hatte oder nach den Umständen des Falles offenbar haben musste. Der Dienstgeber muss hierfür allerdings den Gegenbeweis betreffend die Arbeitsunfähigkeit des Dienstnehmers erbringen. Wenn der Dienstnehmer den Arzt durch bewusst unrichtige Angaben zur Krankheitsbestätigung veranlasst hat, obwohl er wusste oder wissen hätte müssen, dass er nicht arbeitsunfähig ist, kann dieses Verhalten arbeitsrechtliche Folgen in Form einer Entlassung haben. Das Erschleichen eines Krankenstandes bzw. die Bestätigung eines fingierten Krankenstandes durch den Arzt kann darüber hinaus auch strafrechtliche Konsequenzen haben. Hier wären etwa der Betrug des Dienstnehmers durch das Vortäuschen eines Krankenstandes oder „Beweismittelbetrug“ des Dienstnehmers durch das Vorlegen einer ärztlichen Bestätigung über einen fingierten Krankenstand denkbar.



MAG.<sup>A</sup> REGINA PÖZL

Foto: Tim Reckmann/pixello.de

Gesund am Arbeitsplatz:

# Die Bildschirmbrille



**B**ildschirmarbeitsplatzbrillen sind Brillen mit Gläsern für den erweiterten Nahbereich, die speziell auf die Bildschirmarbeit abgestimmt sind. Benötigt wird diese zusätzliche Sehhilfe für die Arbeit vor einem Monitor, wenn die privat verwendete Alltagsbrille kein deutliches Sehen am Arbeitsplatz ermöglicht und/oder Beschwerden auftreten. Dies ist vor allem dann der Fall, wenn der/die Beschäftigte privat auf die Verwendung einer Gleitsicht- oder Zweistärkenbrille (Bifokalbrille) angewiesen ist.

## Bei Beschwerden Arzt aufsuchen!

Tränen die Augen nach einem anstrengenden Arbeitstag, nachdem Sie stundenlang am Computer gearbeitet haben? Sehen Sie doppelt oder haben Sie einfach „nur“ Kopfschmerzen? Wenn ja, sollte ein Arzt aufgesucht werden! Falsch verstandene Loyalität (Ich will dem Dienstgeber keine Kosten verursachen!) oder falsche Eitelkeit (Wie sehe ich denn mit einer Brille aus?) können zu gesundheitlichen Schäden führen. Gesundheit ist das wichtigste Gut, das wir besitzen. Es gilt, dieses Gut so lange als möglich zu erhalten, zu fördern und zu stärken. Kaum eine Branche kommt heutzutage noch ohne Computer aus. Die Gesetzgebung hat darauf reagiert und Bildschirm-

arbeitsplätze unter besonderen Schutz gestellt, um mögliche Beschwerden und Probleme bei der Arbeit erst gar nicht aufkommen zu lassen. Ob eine Bildschirmbrille benötigt wird, entscheidet der Arzt. Wenn ja, erhalten Sie vom Arzt einen Verordnungsschein für eine Bildschirmarbeitsbrille.

## Verständigen Sie Ihren Dienstgeber!

Vor dem Kauf der Brille verständigen Sie Ihren Dienstgeber (der Dienstgeber könnte Sie an einen bestimmten Optiker verweisen), lassen danach die Bildschirmbrille anfertigen, bezahlen sie und legen die beglichene Rechnung dem Dienstgeber vor (auf der Rechnung müssen Gläser und Fassung getrennt ausgewiesen sein). Der Dienstgeber muss nur jene Kosten ersetzen, die zum Schutz des Arbeitnehmers bei der Bildschirmarbeit notwendig sind. Eine darüber hinausgehende Ausstattung ist vom Dienstnehmer selbst zu bezahlen. Die Bildschirmarbeitsbrille gilt als persönliche Schutzausrüstung, die der Dienstgeber zur Verfügung stellen muss, und bleibt im Eigentum des Dienstgebers. Wenn Sie die Firma verlassen, müssen Sie die Brille wieder zurückgeben – oder zumindest die Gläser, falls Sie vorher eine teurere Fassung gewählt und selbst bezahlt haben.

DR. SIEGFRIED GLASER/LAK OÖ



Mag.<sup>a</sup> Regina Pözl  
Fachbereich Rechtsangelegenheiten

## Der Krankenstand im Urlaub

Frau Brigitte S. ist seit mehreren Jahren in einem Gartenbaubetrieb beschäftigt. Sie hat in der Zeit von 20.06.2016 bis 01.07.2016 mit ihrem Dienstgeber Urlaub vereinbart. Am 24.06.2016 (Freitag) wird sie krank und geht zum Arzt. Der bestätigt ihr die Arbeitsunfähigkeit ab 24.06.2016. Frau S. ruft umgehend nach ihrem Arztbesuch ihren Dienstgeber an und teilt ihm mit, dass sie im Krankenstand ist und schickt ihm die Bestätigung. Am 27.06.2016 (Montag) ist Frau S. bei ihrem Arzt wiederbestellt. Dieser untersucht sie und bestätigt ihr die Arbeitsfähigkeit ab 28.06.2016. Auch dies teilt sie wiederum umgehend ihrem Dienstgeber mit und schickt ihm auch die Bestätigung. Als Frau S. am 04.07.2016 wieder zum Dienst erscheint, teilt ihr Dienstgeber ihr mit, dass sie nunmehr zwei Wochen Urlaub konsumiert hat. Frau S. ist allerdings der Meinung, dass die Tage, an welchen sie im Krankenstand war, nicht als Urlaub verbraucht wurden. Wer ist im Recht?

Sobald ein Dienstnehmer krank ist, muss er dies dem Dienstgeber melden. Auf Verlangen des Dienstgebers ist auch eine Krankenstandsbestätigung vorzulegen. Wenn diese beiden Vorgaben vom Dienstnehmer eingehalten werden, hat dieser grundsätzlich Anspruch auf Entgeltfortzahlung seitens des Dienstgebers während des Krankenstandes.

Wenn der Dienstnehmer im Urlaub krank wird, gehen die Urlaubstage, an denen man krank ist, unter bestimmten Voraussetzungen nicht verloren. Der Krankenstand muss ordnungsgemäß beim Dienstgeber gemeldet werden, die Erkrankung darf nicht vorsätzlich oder grob fahrlässig herbeigeführt werden und der Krankenstand muss länger als drei Kalendertage dauern. Die krankheitsbedingte Unterbrechung desurlaubes verlängert diesen allerdings nicht. Sobald der zuvor vereinbarte Urlaub zu Ende ist, oder – sollte der Krankenstand länger dauern – der Dienstnehmer wieder gesund ist, muss er seine Arbeit wieder antreten.

In unserem Fall hat Frau S. den Krankenstand ordnungsgemäß gemeldet. Der Krankenstand hat vier Kalendertage (Freitag bis inklusive Montag) gedauert. Frau S. hat daher am 24.06.2016 und am 27.06.2016 keinen Urlaub verbraucht.

# Ohne Antrag keine Pension!

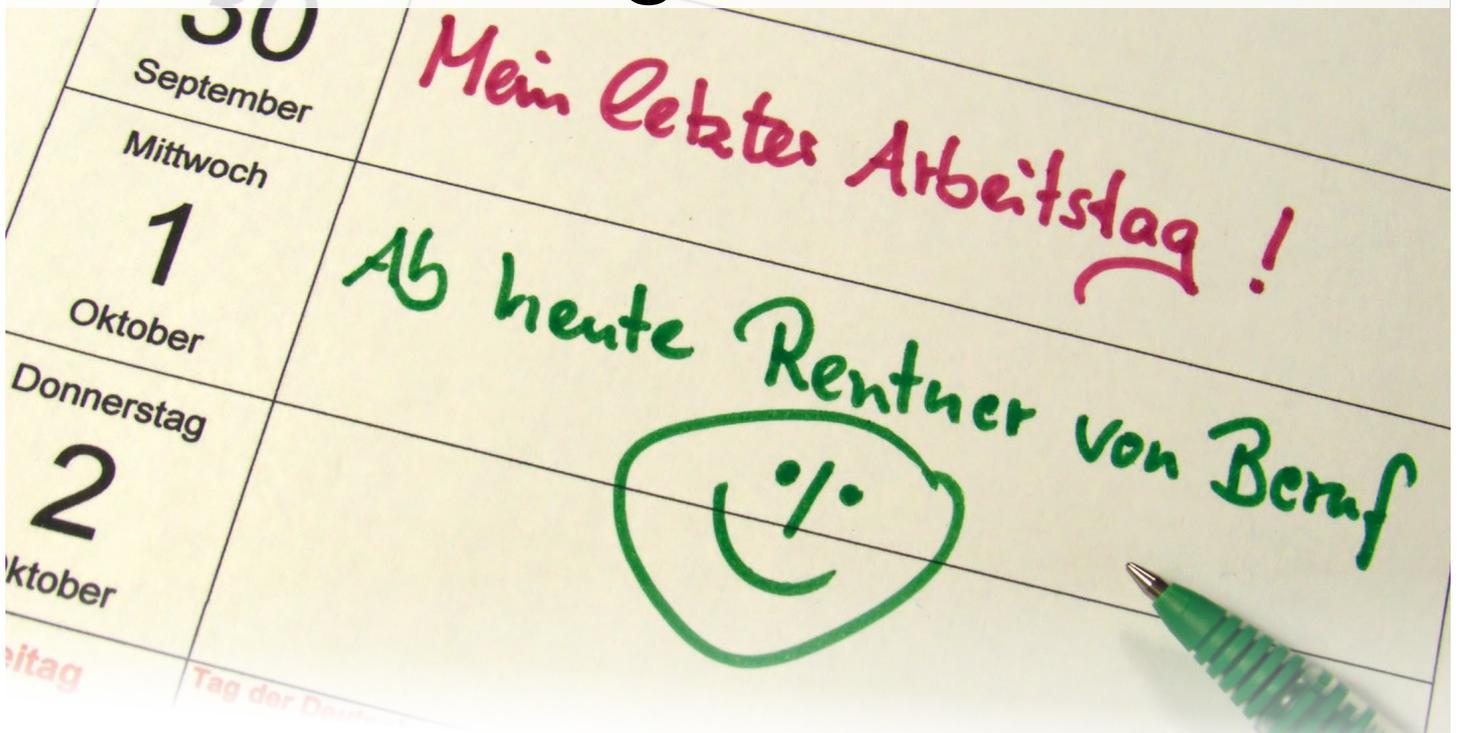


Foto: Uwe Wagschal/pixelio.de

Wer die Leistungen einer Pension in Anspruch nehmen will, muss einen Antrag beim zuständigen Pensionsversicherungsträger stellen. In der gesetzlichen Pensionsversicherung gilt grundsätzlich das Antragsprinzip, das heißt ohne einen entsprechenden Antrag gibt es auch keine Pension.

## Der Sachverhalt

Ein mit 28.12.2009 datierter Antrag auf Gewährung der Alterspension langt erst am 17.7.2014 bei der Pensionsversicherungsanstalt ein. Die Pension wurde vom Versicherungsträger mit dem Stichtag 1.8.2014 zuerkannt. Gegen den vom Versicherungsträger bescheidmäßigen Zuspruch der Alterspension erst ab 1.8.2014 richtete sich die Klage des Versicherten, der die Pension gerne früher, nämlich zum Zeitpunkt 1.1.2010, zu-

gesprachen bekommen hätte. Das Begehren des Klägers wurde von den Vorinstanzen übereinstimmend abgewiesen und nunmehr vom Obersten Gerichtshof in seiner Entscheidung vom 30.6.2015 (10 ObS 51/15w) bestätigt.

## Das Antragsprinzip

Der Versicherungsfall des Alters gilt zwar mit der Erreichung des „Anfallalters“ als eingetreten, woraus man ableiten könnte, dass es eines gesonderten Antrags auf die Pension nicht bedarf, zumal die Pensionsversicherungsträger ohnehin Kenntnis der Geburtsdaten eines Versicherten sowie seiner Versicherungszeiten hat. Dem ist aber nicht so, da für die Feststellung von Leistungsansprüchen in der Pensionsversicherung das Antragsprinzip gilt. Eine Leistungsgewährung ist daher nur aufgrund eines An-

trags zulässig. Der Pensionsantrag bildet somit eine notwendige Voraussetzung für die Einleitung des Verfahrens zur Feststellung eines Leistungsanspruchs des Versicherten.

## Entscheidung des OGH

Der Oberste Gerichtshof meint in seiner Entscheidung zwar, dass bei der Beurteilung von Anträgen durch die Sozialversicherungsträger im Geiste sozialer Rechtsanwendung vorgegangen, das heißt der Antrag im Zweifel zugunsten des Versicherten ausgelegt werden muss. Die Fiktion eines tatsächlich nicht gestellten Antrags lässt sich aber auch aus den Grundsätzen sozialer Rechtsanwendung nicht ableiten. Der OGH erachtet in ständiger Rechtsprechung die grundsätzlich allen Versicherten eingeräumte Möglichkeit der Stichtagswahl für verfas-

sungsrechtlich unbedenklich. Sie ermöglicht es beispielsweise einem Versicherten, der beim Eintritt eines Versicherungsfalles des Alters die Wartezeit noch nicht erfüllt hat oder eine höhere Alterspension beziehen möchte, durch den Erwerb weiterer Versicherungsmonate diese allgemeine Leistungsvoraussetzung oder die Voraussetzungen für eine höhere Leistung bis zum hinausgeschobenen Stichtag zu erfüllen. Die Entscheidung des Obersten Gerichtshofes ist nicht zu beanstanden, wenngleich es in manchen Fällen für Betroffene unbillig erscheinen mag, wenn beispielsweise Versicherte entweder aus Unwissenheit oder aus Versehen keinen Antrag stellen. Das Gros der Versicherten ist aber davon in der Regel nicht betroffen.

LAK OBERÖSTERREICH

# Förderung: Führerscheinbeihilfe

Neu

Mitglieder bis 21 Jahre können ab 1. September 2016 online um einen Zuschuss von 100 Euro für ihren Führerschein ansuchen.

Der Vorstand der Steiermärkischen Landarbeiterkammer hat in seiner Sitzung am 21. Juni 2016 eine neue Förderung speziell für unsere jungen Mitglieder beschlossen. Gefördert wird der Erwerb des Führerscheines der Klasse B mit einem einmaligen Zuschuss von 100 Euro. Die förderungswerbende Person darf das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben und muss mindestens sechs Monate ununterbrochen Kammerbeiträge geleistet haben. Die Beihilfe startet mit 1. September 2016, Praxisprüfungen vor dem 1.9.2016 können daher nicht berücksichtigt werden. Die Beantragung erfolgt online unter [www.my.lak-stmk.at](http://www.my.lak-stmk.at). Beizufügen sind eine Führerscheinkopie (Vorderseite und Rückseite!) und eine Zahlungsbestätigung der Fahrschule.

## 100 Euro Führerscheinbeihilfe

- > für alle LAK-Mitglieder bis 21 Jahre
- > ab 1. September 2016 beantragen
- > online beantragen: [www.my.lak-stmk.at](http://www.my.lak-stmk.at)

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei **Ingrid Reiterer** (Telefon: 0316/832507/12, Mail: [i.reiterer@lak-stmk.at](mailto:i.reiterer@lak-stmk.at)) oder bei Ihrem zuständigen Kammersekretär (siehe letzte Seite des Mitteilungsblattes)

AB 1. SEPTEMBER 2016  
ONLINE FÖRDERANTRAG  
STELLEN!  
[www.my.lak-stmk.at](http://www.my.lak-stmk.at)



Speziell für unsere jüngsten Mitglieder gibt es ab sofort eine Führerscheinbeihilfe von 100 Euro pro Person. Ab 1. September 2016 können Sie unter [www.my.lak-stmk.at](http://www.my.lak-stmk.at) einfach und bequem eine Förderung beantragen.

## LAK-FÖRDERUNGEN 2016

### WOHNRAUMSCHAFUNG

- **Zinsfreie Darlehen** je nach Einkommen in der Höhe von € 5.850,-, € 7.350,- oder € 8.700,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

### INFRASTRUKTURELLE MASSNAHMEN

#### Zinsfreie Darlehen

- für Kanalanschluss bis zu € 6.525,-
- für Strom- bzw. Wasseranschluss je bis zu € 2.250,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

### WOHNRAUMAUSGESTALTUNG

- **Zinsfreie Darlehen** in der Höhe von € 5.040,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 90,-

### UMWELTMASSNAHMEN

#### Zinsfreie Darlehen

- für die Errichtung einer mit Alternativenergie betriebenen Wohnraumheizung und/oder Warmwasseraufbereitung € 7.350,-
- für bauliche Maßnahmen zur Senkung des Energieverbrauches € 7.350,-
- Monatliche Rückzahlungsrate: € 75,-

Für vorstehend angeführte Förderungen besteht die Verpflichtung zur Beibehaltung der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit für die Laufzeit der zinsfreien Darlehen. Setzen Sie sich daher vor einem geplanten Berufswechsel (auch wenn krankheitsbedingt) mit dem Förderungsreferat in Verbindung, damit die Rückzahlung etwaiger Förderungsbeträge besprochen werden kann.

### BERUFSAUSBILDUNG/-FORTBILDUNG

#### Nicht rückzahlbare Beihilfen

- für Unterkunft und Verpflegung der schulischen Aus- und Fortbildung von Kindern in der Höhe von € 400,- plus € 50,- pro Kind
- für die Aus- und Fortbildung von Kammermitgliedern (Kursbeihilfen) in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten von € 30,- bis € 730,-
- für geschlossene Kursveranstaltungen (pauschale Kursbeihilfe), wenn die Stmk. Landarbeiterkammer Mitveranstalter ist, in der Höhe von einem Drittel der Kurs- und Nächtigungskosten (Höchstbetrag für Kursbeihilfe und pauschale Kursbeihilfe zusammen pro Kalenderjahr € 730,-)
- für den Ankauf von berufsbezogener Fachliteratur ab einem Kaufpreis von € 16,- (Fachbuchaktion) in der Höhe von € 8,- bis zu € 44,-, Beihilfenobergrenze pro Jahr € 220,-

### FÜHRERSCHEINBEIHLIFE

- **Nicht rückzahlbare Beihilfe** in der Höhe von € 100,-

NEU

### NOTSTANDSHILFEN

- **Nicht rückzahlbare Beihilfen** in der Höhe von € 73,- bis € 730,-

### EHRUNG FÜR BERUFSTREUE

- Treueprämien gestaffelt nach Dienstalter ab 25 Dienstjahren

Für die Gewährung von Förderungen sind die entsprechenden Durchführungsbestimmungen anzuwenden. Erkundigen Sie sich bei dem für Sie zuständigen Kammersekretär oder im Förderungsreferat des Kammeramtes bei Ingrid Reiterer unter: Tel. 0316/83 25 07-12. Alle Formblätter zum Ausfüllen und Ausdrucken finden Sie auf unserer Website unter: [www.lak-stmk.at/foerderungen](http://www.lak-stmk.at/foerderungen)

# INA Bildungsprogramm – Aktuelle Termine

\*LE 14-20: Es ist geplant, dieses Vorhaben mit Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, des Bundes und des Bundeslandes zu finanzieren. Bei erhaltener Förderzusage wird eine etwaige erhaltene Förderung an die kostenübernehmende Stelle pro diesbezüglich mit \* gekennzeichnetem Kurs refundiert.

Mit Unterstützung von Bund, Land  
und Europäischer Union



LE 14-20

Entwicklung für den Ländlichen Raum



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.

## ■ EXKURSION: NATURGÄRTNEREI WEDENIG UND KRÄUTERSTUBE SCHLIEBER

Die Naturgärtnerei Wedenig in Feldkirchen zeichnet sich durch ein breites Sortiment, naturnahe Produktion und die kreative Einkocherei der hauseigenen Gemüsevielfalt aus. In der Kräuterstube Schlieber in Obermillstatt besuchen wir den Permakultur-Schaugarten mit zahlreichen Kräutern, Gemüse und Beerenobst und erhalten eine Führung zur Umsetzung von Permakultur im Garten.

**TERMIN:** Samstag, 17. September 2016, 7.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr | **TREFFPUNKT:** Um 7.00 Uhr beim Park & Ride Webling Graz  
**ANMELDESCHLUSS:** 9. September 2016 | **KOSTEN\*:** € 55,-/Teilnehmer, inkl. Busfahrt und Führungen (exkl. Verpflegung), \*LE 14-20

## ■ EXKURSION ZUR HBLFA RAUMBERG-GUMPENSTEIN

Exkursion mit Rundgang durch die Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein. Sie ist die treibende Kraft für nachhaltiges Wirtschaften im Agrar-, Ernährungs- und Umweltbereich des ländlichen Raums und betreibt Agrarforschung für die Zukunft.

**TERMIN:** Samstag, 24. September 2016, 9.00 bis 13.00 Uhr | **ANREISE:** Selbstständig, bei größeren Gruppen aus der gleichen Region kann gegen Aufpreis gerne ein Kleinbus organisiert werden | **ORT:** Treffpunkt um 9.00 Uhr am Parkplatz der HBLFA, Raumberg 38, 8952 Irdning-Donnersbachtal | **ANMELDESCHLUSS:** 16. September 2016 | **KOSTEN\*:** Die Führung ist kostenlos, \*LE 14-20

## ■ GARTEN- UND KULTURFAHRT NACH LJUBLJANA UND VOLCJI POTOK

Wir besuchen Ljubljana, die grüne Hauptstadt Europas 2016, mit herausragenden Aktivitäten zu Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein und erhalten eine Stadtführung über die Umweltprojekte, zum Tivoli Park und zum Botanischen Garten. Nach dem Mittagessen und einem Stadtbummel in Ljubljana fahren wir zum Arboretum Volcji Potok mit 2500 Arten von Bäumen und Sträuchern.

**TERMIN:** Samstag, 1. Oktober 2016, 6.00 Uhr bis ca. 20.00 Uhr | **TREFFPUNKT:** Um 6.00 Uhr beim Park & Ride Webling Graz  
**ANMELDESCHLUSS:** 16. September 2016 | **KOSTEN\*:** € 65,-/Teilnehmer, inkl. Busfahrt und Führungen (exkl. Verpflegung)

## Veranstaltungen unserer Kooperationspartner

### ■ 20 h-AUSBILDUNGSKURS § 6 ABS. 10 STMK. PFLANZENSCHUTZMITTELGESETZ 2012

**LFI STEIERMARK:** 14.09.2016 und 15.09.2016, 8.00 bis 16.00 Uhr, 16.09.2016 8.00 bis 12.30 Uhr | **ORT:** Feldkirchen bei Graz



### ■ 5 h-FORTBILDUNG LT. STEIRISCHEM PFLANZENSCHUTZMITTELGESETZ

**FAST PICHL:** 20.09.2016 16.00 bis 20.30 Uhr | **ORT:** Raum Deutschlandsberg, 23.09.2016 9.00 bis 13.30 Uhr | **ORT:** FAST Pichl

### ■ FIT FÜR DIE ERSTE HILFE IM FORST

**FAST PICHL:** 29.09.2016 und 30.09.2016 (16 UE) | **ORT:** FAST Pichl (Telefonnummer: 03858/2201-0)



Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie auf der INA-Website oder direkt bei unseren Kooperationspartnern.



**INA – Bildungsinitiative der Stmk. Landarbeiterkammer**  
Bildungsreferentin Mag.<sup>a</sup> Heidi Kinast, MA

per Adresse Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz  
Tel.: 0316/832507-11 | Mobil: 0664/884625 37 | E-Mail: office@ina.lak-stmk.at

Das laufende Programmangebot, Online-Anmeldemöglichkeit und die Geschäftsbedingungen finden Sie auch auf der INA-Website unter: [www.lak-stmk.at/ina](http://www.lak-stmk.at/ina)



Qualitätstestiert bis 28.09.2019



INA-Gartenreise 2016

# Südtirol: Gärten & Genuss in Hochkultur

**S**üdtirol eilt der Ruf voraus, eine unvergleichliche Vielfalt an landschaftlicher Schönheit mit wildromantischer Bergkulisse, Garten-, Obst- und Weinbau auf höchstem Niveau und kulturellen Sehenswürdigkeiten zu bieten. Dass es diesem Ruf gerecht wird, davon konnten sich 49 Reisegäste von 22. bis 26. Juni bei der Gartenreise überzeugen, die vom bewährten Reisetem Erlebniscamp Nordland, Bildungsinitiative INA mit Gärtnermeisterin Helga Bäck und dem Busunternehmen Pecnik organisiert wurde.

## Neustift und Schloss Trauttmansdorff

Nach der Anreise über das reizvolle Pustertal erwartete die Reisegruppe eine Führung im Klostergarten des Augustiner Chorherrenstifts Neustift, dessen historische Wurzeln im 12. Jahrhundert liegen. Hier werden 75 Sorten von Kräutern angebaut. In dem bezaubernden Barockgarten fehlte auch eine üppige Rosenpracht nicht und es gibt Exoten wie einen 145-jährigen Mammutbaum mit 7,5 Metern Umfang oder ein jahrhundertaltes Ginkgo-Baumpärchen zu bestaunen.

Am folgenden Reisetag wurde mit Spannung die Führung durch einen Ort erwartet, der als einer der „wichtigsten und schönsten Gärten der Welt“ prämiert wurde: die Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Diese erstrecken sich auf einer Fläche von 12 Hektar in Form eines natürlichen Amphitheaters über einen Höhenunterschied von 100 Metern. Das eröffnet beeindruckende Perspektiven auf über 80 Gartenlandschaften unterschiedlichster Bepflanzungen mit herrlichen Aussichtspunkten auf die umliegende Bergwelt und die Kurstadt Meran. Gesamteindruck der Reisegruppe: die Gärten von Trauttmansdorff verdienen sämtliche Auszeichnungen, denn selten sieht man so ein harmonisches, in höchster Gartenkunst mit hochwertigsten Pflanzen gestaltetes Gartenparadies. Bei Blühfeuerwerken, Tropen- und Exotenpflanzensammlungen, Wasserrosen, Schattenplätzchen zum Träumen und inspirierenden Kunstinstallationen kommt jeder Besucher auf seinen Geschmack. Den Produktionsort für all diese Pflanzenvielfalt konnte die Reisegruppe einen Tag später im land- und forst-



Das Schloss Trauttmansdorff empfing die Reisegruppe mit faszinierenden Gärten.

wirtschaftlichen Versuchszentrum Laimburg erforschen. Bei einer Führung von Direktor Günther Pertoll durch die Gutsverwaltung wurden die Fachbereiche der 740 Hektar umfassenden Versuchsanstalt vorgestellt. Beeindruckend war das aus dem Gestein des angrenzenden Mitterberges ausgehöhlte Felsenkellerlabyrinth, in dem die Weine des Gutes gelagert werden. Die Gärtnerei des Versuchszentrums ist Ausbildungszentrum für Gartenbau und Produktionsbetrieb für tausende Blumen.

## Besuch der Genussregion Südtirol

An den folgenden Tagen wurden außergewöhnliche Betriebe des Garten-, Wein- und Obstbaus besichtigt: Am Kronlechnerhof stellte Anna-Maria Gall ihren mit Herzblut und Begeisterung permakulturbewirtschafteten Gemüse- und Kräuteranbau mit zahlreichen Sortenraritäten vor. In der ältesten Weinkellerei Südtirols Brigl in Eppan erlebte die Reisegruppe eine humoristisch dargebotene Einführung in die Kunst des hochqualitativen Weinbaus und eine ausge-

zeichnete Verkostung. Die Philosophie des Pioniers in Sachen ökologischer Gartenbau – die Gärtnerei Galanthus in Lana – war eine weitere Bereicherung: Altes integrieren (in dem Fall den ursprünglichen Klostergarten und das wunderschöne alte Holzbienenhaus) und Modernes inszenieren (die Gärtnerei mit Bioproduktion als Wohlfühlort zum Verweilen ohne Kaufzwang). Außergewöhnlich war auch die Besichtigung und Verkostung bei Ingo Theiner's Biobrennerei, produziert der überzeugte Demeter-Bauer am Bergerhof doch preisgekrönte Schnäpse im Eichenfass und integriert Blumenwiesen und Nistkästen in seine Obstbaufelder. Den runden Abschluss der Reise bildete die Gesamtharmonie von historischem Gutshof, Demeter-Weinbaukunst und verträumtem Schattengarten mit englischem Gärtner beim Familienweingut Lageder. Am Ende der Reise gab es begeisterte Rückmeldungen der Gäste: Die Magie der Vielfalt Südtirols hat alle in ihren Bann gezogen – so manche/r wird gerne wiederkommen!

MAG.A HEIDI KINAST, MA



Die Reisegruppe im Felsenkeller des Landesweingutes Laimburg.

Mehr Bilder vom  
Waldfest in Graz  
finden Sie unter:  
[www.lak-stmk.at](http://www.lak-stmk.at)



Wie jedes Jahr herrschte wieder großer Andrang beim Waldfest in Graz.



Landesrat Johann Seitinger (re.) versuchte sich an der Zugsäge am LAK-Stand.



Forstdirektor Andreas Holzinger mit LAK-Vizepräsident Gerhard Kleinhofer.



Sichtlicher Stolz auf das anstrengende Sägen...

## 8. Waldfest

Am 15. Juni hielt bereits zum achten Mal in Graz. 24 Organisationen, darunter die Landarbeiterkammer, präsentierten unter dem Motto „Unser Wald in gutem Zustand“ viel Information über die Zugsägeschnitten, viel Information über die Waldarbeitersterz und den heißen Stand einmal mehr die Attraktion bei



Waldfest  
Hauptplatz Graz

# st in Graz

Mal der Wald Einzug am Hauptplatz  
r natürlich auch die Steiermärkische  
sich und das steirische Waldleben  
ten Händen“. Mit dem traditionellen  
über die Forstarbeit, dem köstlichen  
gehrten Luftballons war der LAK-  
ei Groß und Klein.



Egal ob Groß oder Klein, jeder wollte sich seine Scheibe abschneiden.



Moderatorin Sigrid Maurer führte durch einen ereignisreichen Tag.



...und große Freude über die LAK-Luftballons.



Siegi Fritz (li.) und sein Team stärkten die Besucher mit Waldarbeitersterz.

# „Eine große Chance für unsere Landwirtschaft“

In der Oststeiermark entsteht auf einer Fläche von 25 Hektar das modernste Gewächshaus Österreichs. Der Obst- und Gemüseanbieter Frutura will mit der Thermal-Gemüsewelt in Bad Blumau neue Wege in der Landwirtschaft einschlagen. Dabei spielt vor allem die Nachhaltigkeit eine große Rolle.

Frutura lässt niemanden kalt. Das Glashaus-Projekt in Bad Blumau ist seit Monaten in aller Munde. Auch an Kritik wird nicht gespart. „Land- und Forstarbeit HEUTE“ hat sich mit Geschäftsführer Manfred Hohensinner und dem Projektmanager Franz Kneißl darüber unterhalten.

## ■ Wie stellen Sie sich die Zukunft der Landwirtschaft in Österreich vor?

**Hohensinner:** Als Bauern müssen wir jetzt auf die großen Herausforderungen des Klimawandels reagieren. Nicht nur Naturkatastrophen werden häufiger, auch die Ressource Wasser wird eine immer größere Rolle spielen. Wir Bauern haben alle Chancen in der Hand, wenn wir die heimischen Konsumenten bedienen. Agieren statt reagieren, muss die Devise der Zukunft sein.

## ■ Die Thermal-Gemüsewelt ist Ihr bisher größtes Projekt, wie kam es dazu?

**Hohensinner:** Ich war als Lkw-Fahrer im Ausland unterwegs und da habe ich mir gedacht, das kann doch nicht sein, dass wir so viele Produkte nach Österreich importieren. Als kleiner Landwirt habe ich begonnen, auf den Markt zu achten, unsere heimischen Konsumenten zu bedienen und die Produkte mit Geschichten zu verbinden. Nichts anderes wollen wir mit der Thermal-Gemüsewelt in Bad Blumau. Unser Ziel ist die bedarfsgerechte Produktion von Produkten aus Österreich für Österreich.

## ■ Viele üben aber auch Kritik.

**Hohensinner:** Das liegt vor allem an Falschdarstellungen. Man wirft uns vor, wir würden einen Preiskampf betreiben. In Wahrheit erzielen wir aber

gute Preise am Markt, weil wir unserer Ware wieder ihren fairen Wert geben.

## ■ Wie ist der aktuelle Stand der Umsetzung?

**Kneißl:** Wir haben den ersten Teil mit einem Gewächshaus von 43.000 m<sup>2</sup> abgeschlossen. Dort wollen wir mit 70 Mitarbeitern/innen 1000-1200 Tonnen Gemüse pro Jahr ernten. Das ist eine rein biologische Produktion von Tomaten und Paprika. In einem zweiten Schritt sollen bis 2018 weitere 190.000 m<sup>2</sup> Glashausfläche errichtet werden, wo konventionelles Gemüse angebaut wird.

## ■ Wie sieht die Arbeit aus?

**Kneißl:** Unsere 70 Mitarbeiter/innen kommen vor allem aus dem Bereich Gartenbau. Dabei können wir von der Bepflanzung über die Düngung bis hin zur Ernte auf die Erfahrung



www.rwagner/pixello.de

vieler Fachkräfte bauen. Im Endausbau werden wir rund 200 Menschen eine Vollzeit-arbeitsstelle bieten. Neben dem Anlernen von Hilfskräften wollen wir künftig auch selbst Lehrlinge ausbilden, damit unsere Mitarbeiter/innen die umfangreichen Fachkenntnisse besitzen, die in dieser Branche notwendig sind.

## ■ Wie wirkt sich das auf die eher strukturschwache Region Bad Blumau aus?

**Hohensinner:** Natürlich wollen wir mit diesem Projekt auch die Region weiter beleben. Wir haben bis jetzt bereits 34 Millionen Euro investiert und werden in Zukunft für rund 200 Vollzeitstellen sorgen.



In modernsten Glashäusern werden in Bad Blumau Tomaten und Paprika produziert – in einem ersten Schritt in rein biologischem Anbau. Bis 2018 sollen weitere Gewächshäuser errichtet werden, um auch konventionelles Gemüse anbauen zu können. Die Vorbereitungen für den weiteren Ausbau laufen bereits.



Auf einer Fläche von 43.000 m<sup>2</sup> sollen schon im ersten Jahr 1000-1200 Tonnen Biogemüse geerntet werden.



70 Mitarbeiter/innen sorgen für den reibungslosen Ablauf der Pflege und Ernte. Foto: Werner Krug



Ab sofort produziert Frutura ganzjährig Tomaten und Paprika im biologischen Anbau.

### ■ Wie wichtig ist Ihnen der biologische Anbau?

**Hohensinner:** Bis jetzt produzieren wir ausschließlich Bioprodukte im Mutterboden. In unseren geschützten Glashäusern können wir das gut kontrollieren. Technisch lassen die notwendigen Auflagen der Fruchtfolge-Rotation bei uns allerdings keine ausschließliche Bioproduktion zu. Deshalb werden wir in Zukunft auch konventionelle Ware produzieren. Mein Ziel ist es aber, rückstandsreiches Gemüse zu erzeugen und ich bin strikt gegen Gentechnik, weil es in Wahrheit niemals kontrollierbar ist.

### ■ Umwelt und Nachhaltigkeit scheinen generell wichtig für Sie zu sein.

**Kneißl:** Das stimmt. Ein enorm wichtiger Faktor bei Gewächshäusern ist natürlich die Beheizung. Hier sind wir

Pioniere in unserer Branche und haben das erste Gewächshaus in Österreich umgesetzt, das mit Geothermie beheizt wird. Dabei ließen wir für 16 Millionen Euro zwei 3000 Meter tiefe Bohrungen durchführen. Das war ein enormer Aufwand und auch finanziell ein großes Risiko. Aber heute können wir unsere Gewächshäuser mit Thermalwasser beheizen.

### ■ Welche ökologischen Auswirkungen versprechen Sie sich dadurch?

**Kneißl:** Man muss zunächst bedenken, dass viele Konsumenten nicht nur saisonale, heimische Produkte kaufen, sondern auch im Winter Tomaten wollen. Diese Ware wird oft aus fernen Ländern importiert und verursacht einen enormen Ausstoß an CO<sub>2</sub>. Durch die Eigenproduktion in

der Steiermark und die nachhaltige Beheizung der Gewächshäuser durch Thermalwasser sparen wir im Endausbau 29.000 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr ein. Dadurch sind wir unabhängig von fossilen Energieträgern wie Öl oder Gas und haben unseren ökologischen Fußabdruck minimiert.

### ■ Regionalität und Nachhaltigkeit – ist das der richtige Weg für die Landwirtschaft?

**Hohensinner:** Es ist auf jeden Fall der richtige Weg für uns.

Ich habe als kleiner Landwirt begonnen und gelernt, dass es nicht nur darauf ankommt, gute Produkte zu erzeugen, sondern der Ware auch einen fairen Wert und eine Geschichte zu geben. Trotz viel Widerstand haben wir einen anderen Weg eingeschlagen. Wir produzieren bedarfsgerecht und nachhaltig und werden auch in Zukunft unseren Ideen folgen.

DAS INTERVIEW FÜHRTE  
MICHAEL KLEINBURGER, MA

## FRUTURA OBST UND GEMÜSE GMBH

Die Firma Frutura ist ein Obst- und Gemüseproduzent und -vermarkter. Sie wurde von drei Landwirten aus der Oststeiermark gegründet, die gemeinsam 1998 in kleine Trocknungsanlagen für Dörrobst investiert haben und begonnen haben, Dörrobst zu erzeugen und zu vermarkten.

Im Jahr 1999 gründeten sie die DOL Dörrobstland Vertriebs GmbH, im Jahr 2002 wurde die Frutura Obst & Gemüse Kompetenzzentrum GmbH als Tochterunternehmen der DOL ins Leben gerufen. Ein Packhaus inklusive einer der modernsten Bananenreifeanlagen Europas, eine Frischelogistikfirma und sogar eine eigene Übersee-logistik folgten.

Etwa 1200 Landwirte und Produzentengruppen aus 40 Ländern zählen heute zu den Partnern von Frutura. 4500 Artikel umfasst mittlerweile das internationale Produktions- und Vermarktungsprogramm.

### Projekt Thermal-Gemüsewelt

Das Fruchtgemüseprojekt Thermal-Gemüsewelt in Bad Blumau wurde am 3. Mai 2016 offiziell eröffnet. Auf 43.000 m<sup>2</sup> Gewächshausfläche sollen pro Jahr 1200 Tonnen Biotomaten und Biopaprika von den 70 Arbeitnehmern produziert werden.

In weiterer Folge soll in Glashäusern auf einer Fläche von 190.000 m<sup>2</sup> auch konventionelles Gemüse angebaut werden. Im Endausbau entstehen rund 200 Arbeitsplätze in Bad Blumau. Mehr als 50 Millionen Euro werden in das Großprojekt investiert, ein Großteil davon in die Geothermie-Bohrungen, durch die die Glashäuser mit Thermalwasser beheizt werden können. Dadurch werden jährlich 29.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.



**Manfred Hohensinner** ist Gründer und einer der drei Geschäftsführer der Frutura Obst & Gemüse GmbH



Für 16 Millionen Euro wurden zwei 3000 Meter tiefe Geothermie-Bohrungen durchgeführt. Damit werden im Endausbau pro Jahr 29.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart.

# 50 Jahre Versuchsstation

Seit einem halben Jahrhundert werden in Wies Kulturversuche mit Nutzpflanzen gemacht. Die Station hat sich zu einem Zentrum für Spezialkulturen entwickelt.

1966 war der Startschuss eines in der Steiermark einzigartigen Zentrums: der Versuchsstation für Spezialkulturen in Wies. Seit 50 Jahren werden dort unterschiedlichste Nutzpflanzen auf „Herz und Nieren“ getestet.

## Versuche für die Landwirtschaft

Auf viereinhalb Hektar Freilandfläche und insgesamt 3000 m<sup>2</sup> geschützter Anbaufläche in Glashäusern und Folientunneln wird in Wies (Bezirk Deutschlandsberg) Forschung für die steirische Landwirtschaft betrieben. Das Versuchszentrum hat es sich zum Ziel gesetzt, Fragestellungen der Praxisbetriebe aus der Steiermark zu bearbeiten, Neues zu finden, zu

erproben und auszuwählen. Gemüse, Kräuter- und Gewürzpflanzen, aber auch Zierpflanzen stehen im Mittelpunkt der Untersuchungen. Dabei orientiert man sich stets an praktischen Problemen der Partnerbetriebe. „Neue Sorten werden gesichtet und dann für ein Jahr im Versuchszentrum getestet. Im Anschluss erfolgt der Anbau vor Ort bei den Praxisbetrieben“, erklärt Doris Lengauer, Leiterin der Versuchsstation. Jedes Jahr werden dabei gemeinsam in einem Ausschuss mit Interessenvertretern, Erzeugerorganisationen, Funktionären und Gartenbau- und Gemüsebaubetrieben andere Schwerpunkte bei den Versuchen gesetzt.

## Gemüse, Kräuter und Zierpflanzen

Neben den umfangreichen Sortensichtungen handelsüblicher Gemüsesorten werden auch neue Kulturmethoden wie der erdlose Gemüseanbau getestet. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Prüfung der Kulturfähigkeit exotischer Sorten für die heimische Landwirtschaft. So werden Sorten wie der Sprossenbrokkoli oder Süßkartoffeln auf ihre praktische Anbaufähigkeit geprüft. Auf 200 Kräuterparzellen werden zahlreiche Kräuter- und Gewürzpflanzen biologisch angebaut. Diese werden händisch geerntet, getrocknet und verarbeitet. Versuche mit Beet- und Balkonblumen

runden den vielfältigen Aufgabenbereich in der Versuchsstation Wies ab.

## Eine Datenbank für die Zukunft

In der hauseigenen Gen-datenbank werden die Samen zahlreicher Sorten bei -18° gelagert. Das ist wichtig, um auch in Zukunft alte Nutzpflanzensorten, die vom Markt verschwunden sind, wieder anbauen zu können. „Der Ertrag und die Resistenzeigenschaften der Pflanzen sind zwar weiterhin wichtig für den professionellen Gemüsebau, allerdings wird vermehrt auch ein Augenmerk auf die Vielfalt von Sorten gelegt“, erklärt Doris Lengauer.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



16 Arbeitnehmer/innen und drei Lehrlinge sorgen auf den 4,5 Hektar Freiland- und 3000 m<sup>2</sup> geschützter Fläche für einen reibungslosen Ablauf der Versuche.



Natürliche Nützlinge aus unseren heimischen Wiesen sollen eine nachhaltige Alternative zum Einsatz von Chemikalien im Gemüseanbau bieten.

# Verpflichtende Verwendung von benzolfreiem Gerätebenzin

Mit der am 1.6.2015 in Kraft getretenen Novelle zum Arbeitnehmerschutzgesetz wurde klargestellt, dass benzolhaltiger Treibstoff zum Antrieb von zweiaktmotorbetriebenen handgeführten Arbeitsgeräten verboten ist. Diese Bestimmung ist noch immer nicht in allen Betrieben umgesetzt.

## Gefährliches Benzol

Benzol zählt erwiesenermaßen zu den für den Menschen Krebs erzeugenden Stoffen. Epidemiologische Studien erbrachten eindeutige Zusammenhänge zwischen beruflicher Benzolexposition und dem Auftreten von Leukämien und Lymphomen. Im Tierversuch führt Benzol auch zur Entstehung von Tumoren in anderen Geweben und Organen. Arbeitnehmerschutzinitiativen zufolge wurde in der Novelle zum Arbeitnehmer/innenschutzgesetz (AschG) vom 27.4.2015 festgelegt, dass für alle handgehaltenen Arbeitsgeräte (Forstarbeit, Straßenmeistereien, Grünraumpflege etc.) benzolfreies Gerätebenzin verwendet werden muss. Auch nach den Arbeitnehmerschutzbestimmungen der Stmk. Landarbeitsordnung gilt schon seit Längerem der Grundsatz, dass krebserzeugende, erbgutverändernde, fortpflanzungsgefährdende und biologische Arbeitsstoffe der Risikogruppe 2 bis 4 nicht verwendet werden dürfen, wenn mit nicht

oder weniger gefährlichen Arbeitsstoffen das gleiche Ergebnis erzielt werden kann. Das Arbeiten mit handgehaltenen Geräten ist nicht unbedenklich. Insbesondere in der beruflichen Verwendung ist man längere Zeit den Emissionen von Zweitaktmotoren ausgesetzt. Diese stoßen unverhältnismäßig viele Luftschadstoffe wie z. B. Benzol, Kohlenmonoxid, Stickstoffoxide usw. aus. Personen, die an solchen Arbeitsgeräten (Motorkettensäge, Gartenfräsen, Freischneider, Laubbläser, Motorsense, ...) tätig sind, stehen meist direkt in der Abgasfahne. Die Einhaltung dieser Schutzbestimmung ist daher ein sehr wichtiger Beitrag für die Gesundheit.

## Kontrollen und Strafen

Sowohl die Land- und Forstwirtschaftsinspektion als auch im gewerblichen Bereich das Arbeitsspektroskopat überprüfen die Einhaltung. Bei Verstößen drohen entsprechende Verwaltungsstrafen. Für Hobbygärtner und Landwirte gelten zwar keine Arbeitnehmerschutzvorschriften, jedoch sollte der höhere Preis gegenüber Benzolbenzin an der Tankstelle auch sie nicht abschrecken. Neben den Gesundheits- und Umweltaspekten vermindert benzolfreies Gerätebenzin auch die Wartungskosten und ist bis zu zwei Jahre lagerfähig.

LAK OBERÖSTERREICH



## NEU IM KAMMERAMT

### Lisa Zinnebner verstärkt die LAK



Seit 2. Mai 2016 ist Lisa Zinnebner die neue Sekretärin für Rechtsangelegenheiten im Kammeramt in Graz. Die 24-jährige gebürtige Ennstalerin übernimmt damit stellvertretend die Aufgaben von Natascha Thomas, die sich seit 21. Juni in Mutterschutz bzw. Karenz befindet.

Lisa Zinnebner ist auf einem Bauernhof in Gams bei Hieflau aufgewachsen und hat die Handelsakademie in Eisenerz besucht. Sie lebt seit 2010 in Graz und hat seit ihrem Umzug in die Stadt umfangreiche Berufserfahrungen im Büroalltag gesammelt – unter anderem war sie bei der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus tätig.

Durch ihre Wurzeln hat sie mit dem Dienst bei der Steiermärkischen Landarbeiterkammer eine Stelle gefunden, mit der sie sich voll identifizieren kann: „Mein Interesse für die Land- und Forstwirtschaft wurde mir in die Wiege gelegt, deshalb freue ich mich sehr, nun für unsere Kammermitglieder eintreten zu können. Außerdem hat mich eine Stelle in einer Rechtsabteilung schon immer gereizt – für mich also die perfekte Kombination.“ In ihrer Freizeit ist Zinnebner am liebsten auf Reisen oder in der Natur, wenn sie nicht gerade vegetarische Gerichte aus aller Welt kocht oder tief in einem Buch versunken ist. „Ich fühle mich schon nach kurzer Zeit bei der LAK unglaublich wohl und freue mich, Teil eines so herzlichen und kompetenten Teams zu sein“, ist Zinnebner von ihrer neuen Arbeit begeistert.

# Verlässlicher Einsatz für seine Kollegen

Schon immer hat sich Andreas Habith für seine Mitmenschen engagiert. Seit 2006 ist der 31-Jährige im Arbeiterbetriebsrat der RWA Lannach, seit acht Jahren dessen Vorsitzender und als Schichtleiter für Tonnen von Saatgut zuständig.

**E**rst über Umwege ist Andreas Habith nach Lannach gekommen. Sein Engagement als Betriebsrat bei der Raiffeisen Ware Austria ist aber kein Zufall – schon immer hat er sich für seine Mitmenschen eingesetzt.

## Der Umweg nach Lannach

Andreas Habith wurde 1985 im südsteirischen Großklein (Bezirk Leibnitz) geboren. Nach der Pflichtschule begann er eine Lehre zum Hafner in Graz, schloss diese 2003 mit der Lehrabschlussprüfung ab und verpflichtete sich anschließend beim Bundesheer. Er entschied sich aber letztlich gegen eine militärische

Laufbahn und ließ sich zum Logistiker ausbilden. Schon kurz darauf bekam er bei der Raiffeisen Ware Austria AG in Lannach eine Anstellung als Leiharbeiter.

## Saatgut für die ganze Welt

Im Werk 1 der RWA werden tagtäglich Tonnen von Saatgut verarbeitet. Nach der Anlieferung, der Trocknung, dem Sortieren und Beizen erfolgt das Verpacken und Verladen. Neben den 30 Arbeitern, die für den reibungslosen Ablauf im Werk sorgen, wurde auch Andreas Habith bald zum Stammpersonal und stieg 2006 durch seinen Einsatz auch zum Schichtleiter auf: „Ich über-

*Andreas Habith legte einen rasanten Aufstieg vom Leiharbeiter zum Schichtleiter und Betriebsratsvorsitzenden der Arbeiter hin.*

wache die Schicht, mache die Übernahme des Getreides und kalibriere die Maschinen“. Bauern aus der Region und aus ganz Europa liefern in Lannach ihr Saatgut an. Vor allem Weizen, Gerste und Mais, aber auch Grassamen, Dünger oder Vogelfutter werden bei der RWA behandelt und versandfertig verpackt. „Jeder Tag bringt neue Herausforderungen. Diese Vielfalt bei meiner Arbeit schätze ich sehr“, erzählt der 31-Jährige.

## Ein Betriebsrat mit Weitblick

Gleich nachdem Habith in Lannach zu arbeiten begonnen hatte, reizten ihn die Aufgaben eines Betriebsrates. Von Beginn an war er Ersatzmitglied und stieg in den Jahren darauf zum Stellvertreter und schließlich zum Vorsitzenden der Arbeiter auf. „Mir gefällt die Arbeit als Betriebsrat, denn es hat mir immer schon gefallen, wenn ich mich für die Leute einsetzen konnte“, blickt er auch auf seine Zeit als Klassensprecher zurück. Heute vertritt er eine Frau und 30 Männer, die im Schichtbetrieb bei der RWA arbeiten. Zu seinen Aufgaben zählt er nicht nur die Vermittlung bei Problemen, sondern auch das Veranstalten von gemeinschaftsfördernden Aktivitäten wie gemeinsame Feste. Um die Aus- und Weiterbildung zu fördern, werden zusammen mit dem Angestelltenbetriebsrat auch Seminare angeboten. In erster Linie will Andreas Habith aber stets ein verlässlicher Ansprechpartner für seine Kollegen sein.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



*Viele Tonnen Saatgut werden in Lannach täglich übernommen, bearbeitet und verpackt. Für einen reibungslosen Ablauf sorgen 31 Arbeiter im Schichtbetrieb.*

# Der Förster von Turnau



**G**ernot Freimann hat seine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Seit einem halben Jahr leitet er das Forstgut Spaeter in Turnau. Als Förster ist er verantwortlich für alle forstlichen und jagdlichen Aktivitäten im Revier. Immer an seiner Seite: sein treuer Wegbegleiter Albert.

## „Schon als Kind wollte ich Förster werden“

Schon in seiner Schulzeit in Trofaiach hatte Gernot Freimann den Traum, eines Tages Förster zu werden. Nach dem Gymnasium in Leoben absolvierte er deshalb die Forstschule in Bruck/Mur. 2010 begann er nach der Matura beim Forstbetrieb Mayr-Melnhof-Saurau in Göss als Forstadjunkt zu arbeiten und bestand zwei Jahre später die Staatsprüfung zum Förster. Im Juni 2015 wechselte er schließlich zum Forstgut Spaeter in Turnau.

## „Heute leite ich ein ganzes Forstrevier“

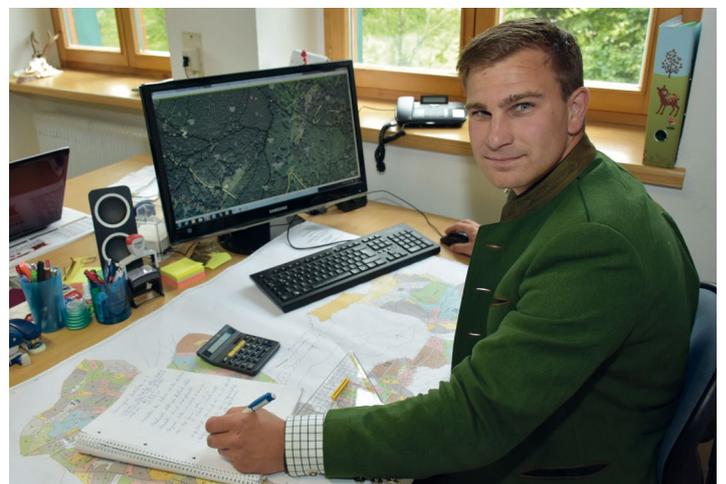
„Heute habe ich Entscheidungsfreiheit, kann Investitionen tätigen und meine Arbeit ist enorm vielfältig“, schwärmt Freimann von seinen neuen Aufgaben. Dabei ist es nicht selbstverständlich, dass eine Arbeitsstelle als Förster nachbesetzt wird, selbst bei 1200 Hektar Wald nicht. „Outsourcing“, also die Auslagerung der Arbeit an externe Firmen, spielt auch in der Forstwirtschaft eine immer größere Rolle. Nicht so im Forstgut Spaeter, wo Freimann umfangreiche Aufgaben übergeben wurden: „Ich bin verantwortlich für die forstliche und jagdliche Leitung im Revier. Neben der Arbeit im Wald gibt es auch viel Büroarbeit wie die Buchhaltung und die Nutzungs- und Abschussplanung zu erledigen. Auch der ständige Kontakt mit Kunden und Unternehmen ist sehr wichtig.“

## „Ich will den Wald zukunftsfit machen“

Vorausschauend zeigt sich der 27-Jährige bei der Frage nach der Zukunft unserer Wälder. Aufgrund des Klimawandels und der damit verbundenen Auswirkungen, wie etwa der immer stärker werdende Befall durch Borkenkäfer, hat er sich von den reinen Fichten-Monokulturen abgewandt und

betreibt eine nachhaltige Waldbewirtschaftung. Lärchen, Tannen und auch Laubbäume sollen die Fichtenbestände ergänzen und zurück zu vielfältigen und damit zukunftsfiten Wäldern führen. Vor allem diese nachhaltige Denkweise und ihre Verbindung mit dem eigenen Revier sprechen für die Arbeit der heimischen Förster.

MICHAEL KLEINBURGER, MA



Als Förster ist Gernot Freimann nicht nur im Wald, sondern auch im Büro zu finden.

Der aktuelle Gartentipp  
von Gärtnermeisterin Helga Bäck

# Der sommerliche Schattengarten



Im Sommer bei 30 Grad und mehr wünscht man sich einen kühlenden Schatten. Gartenschirm und Markise helfen, doch nichts übertrifft das unvergleichliche Klima im Schatten eines Baumes. Selbst im kleinen Garten ist ein schattenspendender Baum möglich.

## Kleinere und mittlere Gärten:

### Blasenbaum

Der Blasenbaum ist ein klein- bis mittelgroß werdender Baum mit ungewöhnlicher gelber Blüte im Juli und für Sonnenstandorte und trockenen Boden gut geeignet.

### Blutpflaume

Die Blutpflaume ist ein mittelgroßer Baum mit wunderschönen dunkelroten Blättern. Verwenden Sie die Sorte „Nigra“, da sie keine Früchte trägt!

### Amberbaum

Dieser Baum mit kleineren ahornähnlichen Blättern hat eine wunderschöne Herbstfärbung und eine ungewöhnlich gefurchte Rinde.

### Tulpenbaum

Er ist ein mittelgroßer Baum, mit im Frühling blühenden tulpenähnlichen Blüten in grün-gelb-zartorange.

### Zürgelbaum

Der Zürgelbaum ist ein mittelgroß werdender Baum, der selten zu sehen ist, doch eine schöne, gleichmäßige Krone bildet.

### Kugelbäume

Es gibt Arten von Ahorn, Akazien, Trompetenbaum und mehr und es gibt sie auch auf Hochstamm in Kugelform. Diese sind vor allem für kleine Gärten gut geeignet, da man sie ohne Weiteres auch immer wieder in Form schneiden kann. Sie wachsen aber auch ohne Schnitt in Kugelform.

### Platanen

Platanen gibt es auch in „Dachform“ gezogen und geschnitten. Dabei ist weiterhin ein regelmäßiger Schnitt notwendig. Ansonsten sind

sie anspruchslos an den Standort und haben eine wunderschöne, bunt fleckige Rinde, die auch im Winter heraussticht.

## Für große Gärten:

### Platanen

Wie bereits vorhin beschrieben, sind sie ohne Schnittmaßnahmen nur für große Gärten geeignet. Platanen sind imposante Bäume, die ab einem gewissen Alter auch einen attraktiven Fruchtschmuck haben, der am Baum und auch als Deko Verwendung findet.

### Ahorn

Spitz- und vor allem Bergahorn sind unkomplizierte Bäume für den großen Garten und werfen bald einen breiten Schatten

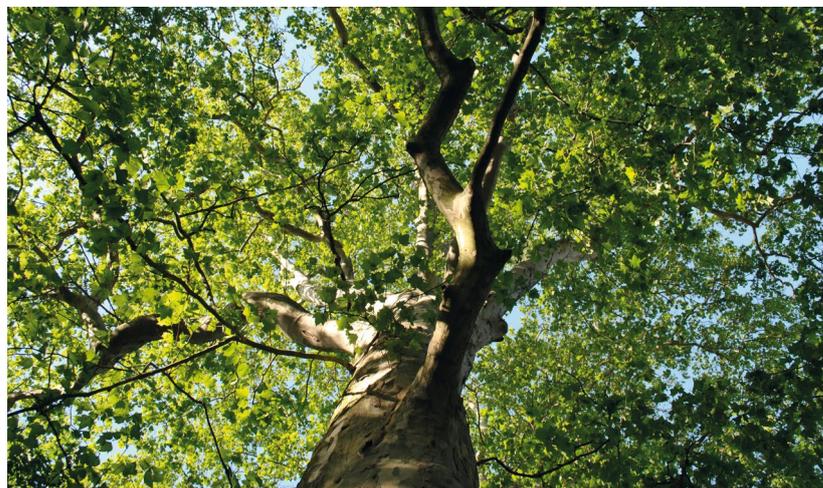
### Eichen und Buchen

Besonders Roteichen und Rotbuchen sind wunderschöne Riesen für den großen Garten. In Einzelstellung sind sie nicht nur im Frühling, sondern auch im Herbst mit buntem Laub ein malerischer Anblick.

### Linden

Sie müssen auch erwähnt werden, da sie große Schattenspendener sind. Linden sind aber zum Darunterliegen nicht sehr geeignet, denn im Sommer ist die Hauptblüte und damit gleicht die Linde einem „Bienenstock“.

Die Kinder nicht zu vergessen: Ulmus glabra „Pendula“, die Hängeulme, ist ein Baum für kleine und mittelgroße Gärten, der ein „Zelt“ bildet, in dem man sich wunderbar verstecken kann.



An heißen Tagen im Sommer können Bäume wie Platanen einen kühlen Schatten in Ihrem Garten bieten.

Foto: Martin Schneider/pixelio.de

# Neues Vermarktungszentrum für die Tierzuchtorganisationen

Die Rinderzucht Steiermark, der Landesschaf- und Ziegenzuchtverband sowie die Außenstelle Mur- und Mürztal des Landeskontrollverbandes Steiermark sind im Mai in eine neue Betriebsanlage im Industriepark West in Traboch übersiedelt.

## Investitionen von sechs Millionen Euro

Insgesamt wurden von der Rinderzucht Steiermark eG in das Vermarktungszentrum fast sechs Millionen Euro investiert. Der Neubau umfasst 3,8 Hektar, ein Bürogebäude für die 22 Bediensteten, eine Ver-

steigerungsarena sowie getrennte Stallgebäude für Zucht- und Nutztier und Quarantänestallungen. Zudem wurde ein Restaurant für die Besucher und Bediensteten geschaffen. Die Vorteile des neuen Vermarktungszentrums sieht Geschäftsführer Peter Stückler vor allem in einer größeren Flexibilität. Durch den Neubau wurde für die 5800 Mitglieder in der Steiermark eine zukunftsorientierte Infrastruktur geschaffen, die Kundenparkplätze für Transportfahrzeuge, eine professionelle Tierübernahme und einen erleichterten Abtransport bietet.



Foto: Fritz Baumann

### Rindervermarktungszentrum Obersteiermark

Industriepark West 7, 8772 Traboch

- > Rinderzucht Steiermark: 03833/200 70 10
- > Schaf-/Ziegenzuchtverband: 03833/200 70 34
- > Landeskontrollverband: 03833/200 70 43

## DIE KAMMERZEITUNG VOR...

### ... 30 Jahren

Es war am Samstag, 26. April 1986, als sich in der Ukraine die größte Reaktorkatastrophe der Geschichte ereignete. „Tschernobyl und die Folgen“ war natürlich die brisanteste Meldung bei „Land- und Forstarbeit Heute“ im Sommer vor 30 Jahren. Nachdem es im Kernkraftwerk Tschernobyl zu einem Ausfall des Kühlsystems gekommen war, setzte eine Kettenreaktion ein und der Reaktorkern begann zu schmelzen. Die freigesetzte Strahlung versuchte nicht nur den Norden



der Ukraine, sondern auch weite Teile Europas. Auch in Österreich kam es – vor allem auch aufgrund widersprüchlicher Meldungen, Unwissenheit und Panikmache – zu großer Verunsicherung in der

Bevölkerung. Trotz einiger Niederschläge in den Tagen nach der Katastrophe setzte der befürchtete „Fallout“ nicht ein und es kam nur zu einer geringen Strahlenbelastung in Österreich. Die Reaktorkatastrophe und die möglichen Folgen waren aber auch in der steirischen Land- und Forstwirtschaft das bestimmende Thema von 1986. Die Kammerzeitung berichtete unterdessen auch von einem steigenden Interesse an der Berufsausbildung und nennt für das abgelaufene Jahr 554 Lehr-

linge in Ausbildung, davon waren mehr als zwei Drittel im Gartenbau beschäftigt. Hingewiesen wurde auch auf kostenlose Tollwut-Schutzimpfungen und auf den Landesentscheid der hauptberuflichen Forstarbeiter. Auch Arbeitsschutztipps zur Bildschirmarbeit und zur sicheren Fällung von Bäumen durften nicht fehlen.

**Der aktuelle UV-Tip**

Vor allem bei der Fällung von Nadelbäumen sind die Dürräste im unteren Stammbereich durch Aufasten bis in Kopfhöhe zu entfernen, um Kopf-, Gesichts- und Augenverletzungen zu vermeiden.

## DIE BUNTEN SEITEN

### 16 neue Gartenfacharbeiter/innen

An der Berufsschule für Gartenbau in Großwilfersdorf haben 16 junge Steirer/innen ihre Lehrabschlussprüfung am 13. Juli 2016 erfolgreich abgeschlossen und können sich auf in den verdienten Sommerurlaub machen. Die beliebtesten Fächer der Schüler/innen waren der Zierpflanzenbau und das Baumschulwesen. LAK-Präsident Christian Mandl, der Direktor der Gartenbauschule Franz Patz und der Geschäftsführer der Lehrlings- & Fachausbildungsinstitution in der Landwirtschaftskammer Franz Heuberger gratulierten den frischgebackenen Facharbeitern/innen bei der Verleihung ihrer Facharbeiterbriefe.

### ÖLAKT-Vorstand zu Gast in Rumänien

Der Vorstand des Österreichischen Landarbeiterkammertages (ÖLAKT) besuchte im Zuge einer Studienreise zahlreiche Betriebe in Rumänien, um sich ein Bild von den Arbeitsbedingungen und Strukturen vor Ort zu machen. Dabei standen vor allem die Beschäftigungsbedingungen, der Fachkräftemangel im jungen Mitgliedsland der Europäischen Union und die Saisonarbeit vieler Rumänen/innen in Österreich im Fokus intensiver Gespräche. Am Programm stand eine Sektkellerei, ein Milchviehbetrieb, ein Saatgutunternehmen und auch mit der rumänischen Lebensmittelgenossenschaft Agrostar wurden Gespräche geführt.



16 junge Facharbeiter/innen konnten sich über die bestandene „Sommer-LAP“ an der Berufsschule für Gartenbau Großwilfersdorf freuen.

Foto: LFA Steiermark

### Land Steiermark übernimmt Vorsitz

Das Land Steiermark übernahm den Vorsitz der Landeshauptleutekonferenz. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer bekam in einer feierlichen Zeremonie das „Zepter“ von seinem Salzburger Amtskollegen Wilfried Haslauer übergeben. Schützenhöfer will die Schwerpunkte seines Vorsitzes auf Reformen zu den Themen Bildung, Pflege und Gesundheit sowie Pensionen legen.

### 400-Jahr-Jubiläum und neue Forschung

Das Schloss Gumpenstein feierte am 3. Juli 2016 Geburtstag und viele Gratulanten stellten sich ein. Heute ist „Gumpenstein“ ein weithin bekanntes Synonym für einen agrarischen Forschungsstandort, welcher national und international anerkannt und führend ist und der für nachhaltiges Wirtschaften im Agrar- und Umweltbereich steht. Durch die direkte Vernetzung der Forschung in Gumpenstein und der Lehre in Raumberg ergibt sich für die Schüler/innen ein ganz besonderer Vorteil. Dieser

zeigt sich auch in der Teilnahme an großen Forschungsprojekten – wie aktuell beim EU-Projekt „LIBBIO“. Hier arbeiten Forscher/innen von 14 Forschungseinrichtungen aus acht Ländern zusammen, um die Andenlupine zu einer nutzbaren Kulturpflanze weiterzuentwickeln. Beteiligt ist auch das Bioinstitut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein. In den nächsten vier Jahren sollen Verbesserungen in den Bereichen Zucht, Nährstoffgehalt, Anbaueignung, Fruchtfolgewardirkung erforscht werden, um die Nutzungsmöglichkeit der Andenlupine

für Menschen und Tiere zu steigern. Andenlupinen sind Nutzpflanzen aus dem Hochland von Südamerika und werden bei uns bis jetzt vorwiegend als Zierpflanzen verwendet. Künftig sollen sie aber auch in der Landwirtschaft eingesetzt werden. „Ein Vorteil der Lupine ist ihr höherer Eiweißgehalt und vor allem ihre Pfahlwurzel, mit der sie Nährstoffe aus tieferen Bodenschichten, und hier in erster Linie Phosphor, aufschließen und Bodenverdichtungen durchbrechen kann“, erklärt For-



Kammerrätin Waltraud Hein leitet die Forschungsarbeiten über die Andenlupine als zukünftige Nutzpflanze.

Foto: HBLFA Raumberg-Gumpenstein

## DIE BUNTEN SEITEN

schungsleiterin und LAK-Kammerrätin Waltraud Hein.

### Vorbereitungen für die WM der Forstarbeit

Die Weltmeisterschaft der Forstarbeit von 8. bis 11. September 2016 in Wisla (Polen) rückt näher. Die Vorbereitungen unseres Nationalteams mit den Teilnehmern in der Profiklasse Benjamin Greber (Vorarlberg), Markus Herzog (Niederösterreich), Harald Umgeher (Niederösterreich) und in der U24-Klasse Jürgen Erlacher (Kärnten) und Matthias Morgenstern (Kärnten, Titelverteidiger) unter der bewährten Führung von Armin Graf und Johannes Kröpfl sind voll im Plan. LAK-Präsident Christian Mandl besuchte das Trainingsteam an der landwirtschaftlichen Fachschule Litzlhof in Kärnten und war beeindruckt von der Professionalität bei der Mastenfällung und dem Training für die Länderstafette. „Auch Bundesminister Andrä Rupprechter wünscht dem Österreichteam viel Erfolg“, freut sich Obmann Präsident Hubert Malin über das Interesse an der WM auf höchster Ebene. Der Sie-



Im Rahmen eines Gesprächstermins mit dem neuen Sozialminister Alois Stöger betonten Andreas Freistetter, Eugen Preg und ÖLAKT-Vorsitzender Christian Mandl (v. l.) die Dringlichkeit einer Neudefinition des land- und forstwirtschaftlichen Gebietes. Foto: ÖLAKT

geswillen des österreichischen Teams ist zu spüren und alle guten Wünsche begleiten unser Team bei dieser großen Aufgabe.

### Ausnahmeregelung für Buschenschänke

Wie in der letzten Ausgabe von „Land- und Forstarbeit HEUTE“ bereits berichtet, hatten die Frostschäden in der steirischen Landwirtschaft weitreichende Folgen. Als Reaktion wurde nun im Steirischen Landtag mit der Änderung des Buschenschankgesetzes eine weitere Maßnahme beschlossen. Bis zum Ende dieses Jah-

res wird der Zukauf von Trauben aus anderen Bundesländern ermöglicht, um die großen Ernteauffälle zu kompensieren. Die Gesetzesnovelle leistet einen wichtigen Beitrag, damit die steirischen Weinbauern und deren Arbeitnehmer/innen nicht noch weiter in ihrer Existenz gefährdet werden.

### Ehrenzeichen für KAD Rudolf Dörflinger

Für seine großen Verdienste um sein Heimatbundesland bekam Rudolf Dörflinger das „Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Kärnten“ verliehen. Dörflinger ist seit 25 Jahren Direktor der Landarbeiterkammer Kärnten.



Das Team Österreich bereitet sich derzeit in Kärnten für die Weltmeisterschaft der Forstarbeit von 8. bis 10. September in Wisla in Polen vor.

## Für schlaue Köpfe – unser Sudoku-Rätsel

		3		4		5		2
5		4	6	9	7	3	8	1
7	1		2	5		9		
3	8	1	4				9	5
		6	1			8	3	
9		2	5	3	8	1		6
8		9		1	2	6		3
	3	7		6	5	4		
	6		3	8		7	2	9

Füllen Sie die leeren Felder so aus, dass in jeder waagrechten Reihe, in jeder senkrechten Spalte und in jedem 3x3-Kästchen die Zahlen 1 bis 9 jeweils einmal vorkommen.

# Sprechtage unserer Kammersekretäre

## ING. PETER KLEMA – REGION OBERSTEIERMARK



### Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Bruck-Mürzzuschlag, Leoben, Liezen, Murau und Murtal

Büro: Jauring 55, 8623 Aflenz | Mobil: 0664/1234 666 | Fax: 03861/3649  
E-Mail: p.klema@lak-stmk.at

#### Sprechtage in:

**Murau**, BBK, Schwarzenbergsiedlung 110  
**Jeden ersten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr.**

**Forstliche Ausbildungsstätte Pichl**,  
8662 Mitterdorf/Mürztal, Rittisstraße 1  
Tel.: 03858/2201

**Jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr.**

**Irdning**, LFZ Raumberg-Gumpenstein  
**Jeden dritten Dienstag im Monat  
von 10 bis 11 Uhr** Forschungsanstalt Gumpenstein, Schlossgebäude, Altirdning 11;  
**11 bis 11.30 Uhr** Bundeslehranstalt Raumberg,  
Wirtschaftskanzlei, Raumberg 38.

## ING. GERALD SCHIEDER – REGION OST- UND SÜDSTEIERMARK



### Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Weiz, Hartberg-Fürstenfeld, Südoststeiermark und Leibnitz

Büro: Maierhofbergen 18, 8263 Großwilfersdorf | Mobil: 0664/1234 669 | Fax: 0316/832507-20  
E-Mail: g.schieder@lak-stmk.at

#### Sprechtage in:

**Weiz**, BBK, Florianigasse 9,  
Tel.: 03172/2684  
**Jeden ersten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

**Hartberg**, BBK, Wienerstraße 29,  
Tel.: 03332/62623-4601  
**Jeden zweiten Dienstag  
im Monat von 10 bis 11 Uhr**

**Feldbach**, BBK, Franz-Josef-  
Straße 4, Tel.: 03152/2766  
**Jeden dritten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

**Leibnitz**, BBK, Julius-Strauß-  
Weg 1, Parterre, Zimmer 8,  
Tel.: 03452/82578  
**Jeden vierten Dienstag  
im Monat von 11 bis 12 Uhr**

## MARKUS HARTLAUER – REGION GRAZ UND WESTSTEIERMARK



### Betreuung unserer Mitglieder in den Bezirken Deutschlandsberg, Graz-Stadt, Graz-Umgebung und Voitsberg

Büro: Raubergasse 20, 8010 Graz | Telefon: 0316/832507-10 | Mobil: 0664/1234 667  
Fax: 0316/832507-20 | E-Mail: m.hartlauer@lak-stmk.at

#### Sprechtage in:

**Voitsberg**, BBK, Vorstadt 4,  
Tel.: 03142/215 65  
**Jeden vierten Dienstag im Monat  
von 14 bis 15 Uhr**

**Deutschlandsberg**, BBK, Schulgasse 28,  
Tel.: 03462/2264-0  
**Jeden dritten Dienstag im Monat  
von 15 bis 16 Uhr**

**Kalsdorf**, Lagerhaus,  
Hauptstraße 36, Sitzungszimmer  
**Jeden zweiten Dienstag im Monat  
von 16 bis 17 Uhr**

## PRÄSIDENT MANDL – FÜR SIE DA

Landarbeiterkammer-Präsident Ing. Christian Mandl ist für alle Mitglieder telefonisch unter der Mobilrufnummer:

**0664/4509250**

direkt erreichbar. Sollten Sie ein persönliches Treffen mit ihm im Kammeramt wünschen, bitten wir Sie um eine Terminvereinbarung unter der Rufnummer: 0316/832507-14.

Steiermärkische Landarbeiterkammer, Raubergasse 20, 8010 Graz  
GZ 02Z031516 M DVR 0545694  
Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

Pb.b.